

Nr. 941

Drei Engel für Ferdi!

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 3 Damen und 4 Herren

von Ute Tretter-Schlicker

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Rudolf und Gerda führen eine mehr oder weniger glückliche Ehe. Wobei das Gefühl „glückliche Ehe“ weniger auf Rudolf als vielmehr auf seine Frau Gerda zutrifft. Kein Wunder, denn Gerda führt ein sehr strammes Regiment in dieser Ehe. Zu Gerdas Leidwesen wohnt auch noch die Schwester von Rudolf, Irmgard, im gleichen Haus. Bei dem befreundeten Ehepaar, Hedwig und Heinz sieht es nicht anders aus. Heinz ist ein frühpensionierter Finanzbeamter und seine Frau Hedwig lässt keine Situation aus, um damit zu prahlen.

Heinz und Rudolf sind zwei Leidensgenossen, die das Regiment ihrer Frauen nur noch mit Humor ertragen können. Rudolf war in Kur und hat dort einen Grafen kennen gelernt, der sie nun besuchen will. Gerda und Hedwig sind mit nichts anderem mehr beschäftigt, wie sich für den hohen Besuch herauszuputzen. Gerda und Hedwig laufen zur Hochform auf, denn schließlich soll der Graf auch noch mit dem englischen Königshaus verwandt sein. Gerda und Hedwig legen sich so richtig ins Zeug und lassen sich das alles auch einiges kosten.

Irmgard ist zwar auch ganz hin und weg von dem Grafen, aber sie hat eher ein Auge auf den Briefboten Justus geworfen. Justus ergeht es nicht anders, doch wie soll der schüchterne, unbeholfene Mann das Irmgard nur beibringen? Zumal er des Öfteren von einer Traumfrau spricht, was Irmgard nun veranlasst, der Sache auf den Grund zu gehen. Graf Ferdinand von Hohenhausen versteht es vom ersten Augenblick an, die Frauen in seinen Bann zu ziehen.

Von nun an überschlagen sich die Ereignisse: Wer ist wirklich die Traumfrau von Justus? Hatte Rudolf in der Kur etwa eine heiße Affäre? Und ist der etwas einfältige Justus tatsächlich der gesuchte Hochstapler und Heiratsschwindler? Und was hat es mit dem neuen Skandal in London auf sich? Werden es Gerda und Hedwig erreichen, bei der Queen persönlich vorzusprechen? Mit ihrer ganz persönlichen, familiären Hofetikette? Werden es Rudolf und Heinz doch noch schaffen, dass sie in Zukunft das „Sagen“ haben? Alle Lösungen und noch viel mehr stehen bestimmt in dem Buch: „Lebenshilfe in jeder Lage“! Dieses Buch spielt auch in diesem Stück eine bedeutende Rolle!

Die Autorin

Darsteller:

- Rudolf** Er ist ein Mann mittleren Alters und steht gehörig, bei seiner Frau, unter dem Pantoffel. Doch ab und zu, wenn sie nicht zu Hause ist, dann klopft er ordentlich auf den Tisch. Er ist sehr gutmütig und es braucht auch schon einige Zeit, bis er wütend wird. Er ist sehr dankbar um seinen Freund Heinz, der mit ihm das gleiche Schicksal teilt. (ca. 78 Einsätze)
- Gerda** Die Frau von Rudolf. Sie ist ein zänkisches Weib und gibt ständig den Ton an. Sie ist genervt von ihrer Schwägerin Irmgard und lässt auch keine Situation aus, um ihr das zu zeigen. Mit ihrer Freundin Hedwig hat sie eher eine „Neid-Freundschaft“. Gerda ist auch im mittleren Alter und modisch gesehen nicht das Highlight! Aber sie ist sehr überzeugt von ihrer Schönheit und ihrem nicht vorhandenen Wissen. (ca. 135 Einsätze)
- Heinz** Er und Rudolf sind ungefähr im gleichen Alter. Auch ihm geht es nicht besser wie seinem besten Freund. Beide Männer können ihre Frauen oft nur noch mit Humor ertragen. Er ist Finanzbeamter in Frühpension und das ist für seine Frau Grund genug, sich als etwas Besseres zu fühlen. (ca. 68 Einsätze)
- Hedwig** Die Ehefrau von Heinz. Auch sie lässt keine Gelegenheit aus um zu zeigen, wer in dieser Ehe die Hosen an hat. Das Äußere von ihr ist das gleiche wie von Hedwig, also eher altbacken. Man kann von beiden Frauen behaupten, die einzige Bildung die sie besitzen, ist ihre Einbildung! Genau wie Gerda ist es für sie eine Genugtuung, heimlich, über ihre beste Freundin zu lästern. (ca. 74 Einsätze)
- Irmgard** Sie ist die Schwester von Rudolf und wohnt mit ihm und seiner Frau, Gerda, in einem Haus. Sie lässt sich normalerweise nicht so schnell aus der Ruhe bringen, aber wenn es um ihre heimliche Liebe geht, da kann sie schon ganz schön wild werden. Sie trinkt gerne ein Likörchen und hat die Ruhe weg. Auf ihr Äusseres legt sie keinen so großen Wert. (ca. 64 Einsätze)
- Justus** Er ist der Briefbote und heimlich in Irmgard verliebt. Doch er kann es wegen seiner Schüchternheit nicht direkt sagen und probiert es immer wieder auf umständliche Weise. Er wirkt eher etwas einfältig, langsam und nicht gerade intelligent. (ca. 66 Einsätze)
- Graf Ferdinand von Hohenhausen**
Ein Charmeur wie er im Buche steht! Er weiß genau, wie er seine Reize einsetzen muss um an sein Ziel zu kommen. Und sein Ziel besteht immer darin, anderen das Geld aus der Tasche zu locken, auf seine eigene Art. Er sieht gut aus, verfügt über die besten Umgangsformen, er ist eben ein Mann von Welt. Aber nicht zu vergessen, ein Hochstapler und Heiratsschwindler! Er versteht es blendend die Frauen Gerda, Hedwig und Irmgard zu umgarnen und lässt sich das auch sehr gut bezahlen! Doch des Öfteren wird seine Schmerzengrenze bei diesen Frauen erreicht. (ca. 58 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

Eine gutbürgerliche Wohnstube mit Tisch und Stühlen sowie evtl. ein Sofa und Sessel usw. Der Hauseingang befindet sich in der Mitte und rechts und links davon geht es zu den weiteren Zimmern.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Rudolf und Heinz

(Läuft aufgebracht auf der Bühne hin und her und schimpft immer wieder bei etwas geöffneter Tür, rechts ins Zimmer. Das Publikum soll der Meinung sein, seine Ehefrau Gerda wäre in der Küche!)

Rudolf: *(richtig wütend)* Unterstehe dich ja nicht und komme heute noch mal aus der Küche heraus! Du alte Beißzange! Ausser, dass ich dich rufe. Dir zeige ich, wer Herr im Haus ist! Ich werde dir Manieren beibringen, von wegen, mir zu widersprechen! Das lass ich erst gar nicht einreißen! Von wegen, der Kaffee ist gleich fertig...wenn ich aufstehe, hat der Kaffee bei richtiger Temperatur auf dem Tisch zu stehen...und meine Sportzeitung liegt dabei! Und wage es nicht, auch nur annähernd, zu jammern, sonst bleibst du die nächsten 14 Tage zu Hause! Ausgangssperre! Bei mir herrscht Zucht und Ordnung! Ich lasse mir bestimmt nicht von einem Weib auf dem Kopf herum tanzen! Ich bin kein Mann, der sich von seiner Frau etwas sagen lässt...*(stellt sich nun direkt an die rechte Zimmertür und schreit hinein und merkt nicht, dass Heinz der Haustür, Mitte, herein kommt. Er beobachtet Rudolf mit ganz großen verstaunten Augen! Rudolf schreit weiter)* ...Ich bin der Herr im Haus und werde es auch immer bleiben! Ja, ist der Kaffee endlich fertig, du lahme Ente? Wenn es noch etwas länger dauert, werde ich mal richtig zornig...dann kannst du was erleben...Du alte Gewitterhexe! Zack-Zack...gib Gas...

Heinz: *(stellt sich nun in die Mitte des Zimmers und kommt aus dem Staunen nicht mehr raus, er spricht voller Bewunderung zu Rudolf)* Rudolf! Seit wann darfst du so mit deiner Gerda reden? *(strahlt über das ganze Gesicht)* Das würde ich mich, bei meiner Frau, nie getrauen!

Rudolf: Hallo Heinz! Bei mir herrschen nun andere Sitten, seit ich aus der Kur daheim bin! Ich lasse mir nichts mehr sagen! *(geht nun wieder zur rechten Tür und schreit hinein)* ...So, Trampeltier, ich habe nun Besuch bekommen! Du weißt Bescheid? Du darfst erst den Raum betreten, wenn ich es dir erlaube! *(zieht nun die Tür zu)*

Heinz: *(ganz ausser sich, freut sich sichtlich)* Rudolf? Soll ich auch einmal in Kur fahren? Werde ich mich dann auch getrauen, meinem Weib so die Leviten zu lesen? Das wäre mal schön...so richtig mit der Faust auf den Tisch zu hauen!

Rudolf: *(sehr von sich überzeugt)* Heinz, deswegen brauchst du nicht extra in Kur zu fahren...du hast ja nun mich, als gutes Beispiel! Als Freund stehe ich dir mit Rat und Tat zur Seite!

Heinz: *(überglücklich)* Es gibt wirklich nichts Besseres als einen guten Freund! Kann ich schon heute damit anfangen? Mit dem Aufstand? Weil bei mir würde es wirklich eilen. Wegen heute Abend... *(wirkt auf einmal sehr niedergeschmettert)* ...Ich weiß nämlich nicht, ob ich zum Stammtisch darf...

Rudolf: Du weißt nicht, ob du darfst? *(lacht)* So ist es mir früher auch gegangen, aber heute gibt es so etwas nicht mehr...Ich habe von meinem neuen Freund, den ich in der Kur kennen gelernt habe, sehr viel gelernt!

- Heinz:** *(nickt mit dem Kopf)* Meinst du den Grafen, den du dort kennen gelernt hast? Hast du eigentlich noch mal etwas von dem gehört? Der wollte euch doch einmal besuchen kommen!
- Rudolf:** *(noch voller Euphorie)* Ja, ja...der Graf und ich sind nun Freunde fürs Leben! Und wir telefonieren täglich miteinander! *(nun wirkt er plötzlich sehr traurig)*...Und morgen will er kommen! Er möchte meine Frau kennen lernen...Hoffentlich geht das gut!
- Heinz:** Mach dir mal da keine Gedanken! Deine Gerda hast du ja nun voll im Griff! Und mir hast du richtig Mut gemacht! *(Rudolf sitzt nun völlig niedergeschlagen am Tisch)* Und meinst du, ich könnte jetzt einfach nach Hause gehen und direkt los poltern? *(Rudolf nickt gedankenverloren)*...Dass das so einfach ist, hätte ich nie gedacht! *(voller Überzeugung)*...Rudolf, du bist meine Rettung...*(geht nun eilig, Mitte, ab)*...
- Rudolf:** *(nach einigen Sekunden, Rudolf schreckt richtig auf und will Heinz nachrennen, dieser ist aber schon ausser Sichtweite, verzweifelt)* Nein...Heinz! Bitte...*(als er an der Tür ankommt, stößt er fast mit Gerda zusammen, die gerade der Tür, Mitte, herein kommt)*

2. Szene

Rudolf und Gerda

(Rudolf stellt sich ängstlich, mit gesenktem Kopf in die Mitte des Zimmers)

- Gerda:** *(schreit direkt los, richtig böse)* Wo willst du hin? Hast du keine Arbeit mehr? Hast du die Küche geputzt? Das Bad auch? *(Rudolf nickt nur brav)* Was fällt dir ein, morgens schon Besuch zu bekommen! Was wollte Heinz denn schon wieder hier? Ist er mal wieder auf der Flucht vor seiner Frau? *(Rudolf zuckt mit den Schultern)* Sei du froh, dass du eine Frau wie mich hast! Bei dem seiner Furie, hättest du nichts zu melden...*(schaut nun Rudolf an und wird zornig)* Wieso hast du nicht deine Kittelschürze an? Meinst du vielleicht ich kaufe dir dieses Jahr wieder ein paar neue Hosen? Mach und ziehe sofort das Ding an! Aber hurtig! Ich kann auch anders...Und das du gleich Bescheid weißt, wenn morgen dein Freund, der Graf, kommt, machst du einen glücklichen Eindruck, haben wir uns verstanden? Und schau dann nicht immer so wie eine Schlaftablette! *(Rudolf nickt brav)* Nicht das der Graf meint, ich wäre mit einem Schlappschwanz verheiratet! Blamiere mich ja nicht...sonst geht es dir schlecht...ich kann ganz andere Seiten aufziehen...ich bin nicht immer das liebe Frauchen, wie du mich kennst...
- Rudolf:** *(fast flehend)* Ich...ich...verspreche dir alles! Ich habe dem Grafen nämlich erzählt, ich wäre glücklich verheiratet...und bitte...
- Gerda:** *(fällt ihm direkt wieder zornig ins Wort)* Was heißt, du wärst glücklich verheiratet? Du kannst dich doch wirklich nicht beschweren...*(Befehlston!)* Merke dir eins: Du bist glücklich verheiratet! Hast du das kapiert?
- Rudolf:** *(wischt sich nun vor Angst den Schweiß aus dem Gesicht)* Klar! Ich wollte dich nur noch bitten...also...*(versucht zu lächeln, wirkt aber sehr krampfhaft)*

Also...ich habe dem Grafen erzählt...also...ich habe ihm erzählt von meiner lieben Frau die alles für mich macht! Und nur lieb und zart ist und nie schreit...

Gerda: Richtig so! Lügen darf man nicht! Und einen Grafen lügt man eh nicht an! Aber jetzt hast du genug geredet, mach und räume endlich das Auto aus...schließlich mußte ich Großeinkauf machen...und räume alles schön weg...ich kontrolliere nach...*(schaut ihn an)* ...ja was ist noch? Beweg dich, du stracker Hund!

Rudolf: *(zieht schnell seine Kittelschürze an und geht)* Bin schon weg...*(Mitte ab)*

3. Szene

Gerda und Irmgard

(Irmgard kommt von links herein, noch im Nachthemd und Bademantel, gähnt laut. Man merkt direkt, dass beide sich nicht ausstehen können)

Gerda: *(schaut Irmgard voller Abscheu an)* Ach? Das Schreckgespenst der Familie ist auch einmal aufgestanden...

Irmgard: *(lässt sich gar nicht aus der Ruhe bringen)* Guten Morgen! Des Teufels General wieder in voller Fahrt! Hast du wieder meinem armen Bruder das Fürchten beigebracht? *(setzt sich an den Tisch und nimmt eine Zeitung)*

Gerda: *(winkt ab, wieder Kommando-Ton)* Rege mich ja nicht auf heute Morgen! Ich habe schon genug Probleme! Und dir sage ich gleich, wenn morgen der Graf zu uns kommt, blamiere uns ja nicht! Sonst kannst du etwas erleben...Dann stecke ich dich in ein Heim für alte, „keiner-will-sie“ Jungfern! Der Graf kommt aus einer alten Adelsfamilie und ist sogar mit der Königin von Englang verwandt! *(träumerisch)* ...Das ist mein erster Schritt zu den oberen Zehntausend...endlich bekomme ich den Kontakt, der mir zusteht! Ich werde nur noch mit Menschen umgeben sein, die mir würdig sind...der Frei-Schein, meines gleichen...

Irmgard: *(schmunzelnd)* Echt? Deinesgleichen? Hast du einen Freischein für die Hölle bekommen?

Gerda: *(kontert)* Rede nicht wieder so blöde daher! *(winkt wieder ab)* Ich muss mich jetzt um andere, wichtigere Sachen kümmern! Ich weiß nicht mehr wo mir der Kopf steht...Ich muss noch zum Friseur,...das Haus muss noch auf Hochglanz gebracht werden...

Irmgard: *(süffisant)* Ach, das kannst du dir doch alles sparen...Erstens: Zum Friseur mußt du nicht, der kann dir auch nicht mehr helfen! Zweitens: Das Haus wird doch von meinem Bruder geputzt, also hast du doch schon gar keine Probleme mehr!

Gerda: *(zänkisch)* Sei du mal nicht so frech! Das ist der Dank, das ich dich hier dulde...Und auch noch ertrage...das hast du alles meiner Gütigkeit und Herzenswärme zu verdanken...du undankbares Luder!

- Irmgard:** *(wird nun auch etwas böse)* Wie bitte? Von was träumst du denn Nachts? Mir gehört die Hälfte von dem ganzen Haus und Besitz! Das ist genau so abgemacht und steht im Testament unserer Eltern! Die Hälfte gehört mir, bis zu dem Tag, an dem ich heiraten werde!
- Gerda:** Ja, ja...Eure Eltern haben dort schon gewusst, dass dich nie einer heiraten wird...bei uns hockst du ja gut...etwas besseres konnte dir nicht passieren...
- Irmgard:** Pass auf, was du sagst...Du hast dich doch in das gemachte Nest gehockt...
- Gerda:** Komm mal wieder herunter von deinem hohen Ross! Du kannst nur große Sprüche klopfen, aber arbeiten ist bei dir nicht drin...Du und dein Bruder könnt dankbar sein, dass ihr mich habt! *(selbstmitleidig)* Ich bin das harte arbeiten gewöhnt! Seit froh, dass ich hier bin...und mich für euch aufopfere...
- Irmgard:** Von wegen: Froh! Noch froher waren wir, als du nicht hier warst...Und wie, war das? Du und aufopfern? Seit wann? Du lebst doch ganz gut mit dem Geld unserer Familie...
- Gerda:** *(winkt genervt ab)* Ach, was rege ich mich auf! Ich kann es dir nur nochmals sagen, benimm dich wenn der Graf hier ist! *(voller Stolz)* Nebenan, die Hedwig, geht ja schon vor Neid kaputt, weil zu uns der Graf kommt! *(lacht gehässig)* Das könnte ich dieser hochnäsigen Tussi! So ein blödes Weib, diese Hedwig...ich konnte die noch nie leiden..
- Irmgard:** *(erstaunt)* Wie? Hedwig ist doch deine beste Freundin! *(grinst)* Ihr seit doch so herz-aller-liebst...
- Gerda:** *(merkt nicht den Sarkasmus)* Von wegen! Beste Freundin! Hast du das noch nicht mitbekommen, wie die ihren Mann behandelt, das Heinzchen...wie einen Putzeimer! Der steht doch bei dieser Person total unter den Pantoffeln...Und auf was die sich immer etwas einbildet, weil ihr Mann auf dem Finanzamt war...jetzt hat er ja die Frührente...wegen seinem Kreuz...*(lacht wieder gehässig)* ...das ich nicht lache...der hat es doch nur im Kreuz, weil er vor seinem Weib so Buckeln muss...

4. Szene

Gerda, Irmgard und Hedwig

(in diesem Moment kommt Hedwig von der Mitte herein, sie hat Lockenwickler auf dem Kopf und wirkt noch überheblicher als Gerda)

- Hedwig:** Ach Gerda, gut dass ich dich treffe, du glaubst ja gar nicht, was eben bei uns los war...der Heinz hat doch prompt...
- Irmgard:** *(fällt ihr direkt ins Wort)* Hallo Hedwig! Klopft man nicht erst einmal an, bevor man der Tür herein kommt?
- Hedwig:** Wie bitte? Schließlich gehöre ich so gut wie zur Familie...das stimmt doch, Gerda?

- Gerda:** *(scheinheilig)* Hedwig! Dir steht jederzeit unsere Haustür offen! Schließlich bist du meine beste Freundin...*(Irmgard verdreht die Augen und schüttelt den Kopf)*
- Hedwig:** Was wollte ich eben sagen? Ach, egal...ich bin ja so aufgeregt, weil doch morgen der Graf zu euch kommt! Ich habe mir auch schon extra neue Kleider gekauft, der Graf soll ja nicht meinen, wir hätten keine Ahnung von der Mode...
- Gerda:** *(wieder voll in ihrem Element, überheblich)* Das war ja schon immer mein Traum! Ein Graf, als Freund der Familie! Verwandt mit dem englischen Königshaus! *(Hedwig merkt man den Neid an)* Da werden wieder einige im Ort vor Neid explodieren! Aber ich habe ja schon immer gewusst, dass wir etwas Besonderes sind! Ich glaube, mit gewöhnlichen, normalen Leuten werden wir uns dann auch nicht mehr abgeben!
- Hedwig:** Ach! Bin ich so froh, dass mein Heinz und ich keine gewöhnliche und normalen Leute sind, sonst wolltet ihr ja von uns auch nichts mehr wissen...*(kichert)* Weil gewöhnliche Leute sind wir ja nicht, schließlich hat mein Heinz auf dem Finanzamt gearbeitet und normale Menschen arbeiten dort nicht! Und mein Heinz, ist so unnormal und ungewöhnlich, der hätte sogar Chef auf dem Finanzamt werden können, wenn das mit seinem Kreuz nicht dazwischen gekommen wäre...Das kannst du dem Grafen ruhig erzählen...deswegen sind wir ja auch eine gute Partie! *(schmalzt weiter)* Aber was rede ich drum herum, Gerda, wir sind doch beste Freunde fürs Leben! Das stimmt doch? *(Gerda nickt widerwillig)* ...Ach, da fällt mir noch etwas ein! Ihr habt ja gar kein Dienstpersonal! Ist euch das nicht peinlich? *(schaut nun auf Irmgard)* Könntest du nicht auch einmal etwas für deine Familie tun? Du könntest doch das Hausmädchen spielen? *(Irmgard zeigt Hedwig einen Vogel)*
- Gerda:** Lass es gut sein, da würde doch nichts gescheites dabei heraus kommen...*(wieder selbstmitleidig, holt ein Taschentuch hervor und schneuzt hinein, weinerlich)*...Ich bin doch der Sklave der ganzen Familie...ich bin das harte Arbeiten gewohnt...*(wieder die alte)* Aber komm mal mit, ich muss dir noch meine neuen Kleider zeigen...*(beide gehen nun links ab)*
- Irmgard:** Wenn ich diese beiden Schreckschrauben nur sehe wird es mir schon schlecht...*(läuft an den Schrank)* ...und erst recht höre...*(holt aus dem Schrank eine Flasche Likör und schenkt sich ein und stellt sich in Position zum Trinkspruch)*...Trink jeden morgen ein Likör...und das Leben ist nicht mehr so schwör...*(kippt ihn weg)*

5. Szene

Irmgard und Justus

(Justus kommt von der Mitte herein, er ist Postbote, liebt seinen Job und ist gegenüber Irmgard sehr schüchtern. Er hält einen Umschlag in den Händen)

- Justus:** *(er sieht Irmgard nicht gleich und ruft laut und voller Ernst)* Hallo? Hier ist ein deutscher Postbeamter! Niemand da? Ich habe ein wichtiges Schreiben!

- Irmgard:** *(genervt)* Schrei doch nicht so herum! *(Justus erschrickt und wird nun richtig schüchtern)*
- Justus:** *(strahlt)* Irmgard? Guten morgen, meine Tr...also...guten Morgen...also ich hätte hier...ein Telegramm...für Familie...
- Irmgard:** *(reißt ihm den Umschlag aus der Hand)* Her damit! *(während noch Justus wie angewurzelt da steht, öffnet Irmgard den Umschlag, liest, und steckt das Telegramm in ihre Bademanteltasche)* ...Und wenn dich jemand fragt, du weißt nichts von einem Telegramm!
- Justus:** *(stammelnd)* So geht das nicht...ich bin ein deutsche Postbeamter...ich muss darauf bestehen...
- Irmgard:** *(fällt ihm ins Wort, barsch)* Du mußt gar nichts, ausser schweigen...
- Justus:** *(schüchtern)* Alles klar! Aber Irmgardschen, hast du nicht gut geschlafen, du bist so aufgewühlt? Geht es dir nicht gut?
- Irmgard:** Doch, schon! Aber meine Schwägerin hat mich wieder sämtliche Nerven gekostet! Wie immer! Und? Gibt es bei dir etwas Neues?
- Justus:** *(schaut wieder schüchtern zum Boden)* Nein! Ausser, dass ich wieder von meiner Traumfrau geträumt habe...meiner Idealfrau...*(schaut nun verstohlen zu Irmgard, die das aber nicht versteht)* ...für mich ist diese Frau eine Göttin!
- Irmgard:** *(wird sehr hellhörig)* Wie? Von deiner Traumfrau? Du hast eine Traumfrau?
- Justus:** *(lächelt verträumt)* Ja! Schon längere Zeit...Sie ist so...sie ist einfach...ich kann es mit Worten nicht beschreiben...sie ist perfekt...jede Nacht denke ich nur an sie...*(stammelt)*...natürlich auch am Tag!
- Irmgard:** *(wird nun gereizter, sie kapiert nichts)* Ach? Davon wusste ich ja gar nichts! Und? Sieht sie gut aus? *(Justus nickt)*...Aha! Und du liebst sie? *(Justus nickt)*...Schon länger? *(Justus nickt wieder)*...wohnt sie in der Nähe?
- Justus:** *(strahlt)* Sie ist aus unserem Ort!
- Irmgard:** Ja, kenne ich diese Frau auch?
- Justus:** Ja! Du kennst sie, gut sogar! *(total schüchtern)*...Für sie singe ich immer heimlich das Lied...*(fängt nun an zu singen, gerne falsch!)*...My Butterfly, my Butterfly...wann werd ich dich wieder sehnen...usw.! Aber mehr verrate ich nicht...Ich muss nun auch wieder gehen...*(wird nun wieder sehr mutig und steht wieder da, wie ein Soldat)*...Schließlich bin ich deutscher Postbeamter...Und als solcher...
- Irmgard:** *(total verärgert)* Und als solcher ist es besser du verschwindest gleich wieder...sonst passiert dem deutschen Postbeamten gleich ein Unglück...
- Justus:** *(erschrickt und voller Angst)* Bin schon weg...*(rennt der Tür hinaus, Mitte)*
- Irmgard:** *(am Boden zerstört)* Justus hat eine Traumfrau! Und ich habe davon nichts gewusst! Seit 20 Jahren trägt der bei uns die Post aus...20 Jahre hat mein schöner Körper immer gehofft und gewartet...und er hat eine Traumfrau!

Wenn mir das Luder unter die Augen kommt, dann ist was los...ich muss dahinter kommen, wer das ist...Aber erst geh ich mich etwas chic machen...*(grinst)* schließlich kommt der Graf gleich...*(hält das Telegramm hoch)* ...und nur ich weiß davon...*(geht nun rechts ab)*

6. Szene

Heinz und Rudolf

(beide kommen von der Mitte herein. Heinz hält sich einen Kühlakku am Kopf)

Heinz: Also, Rudolf...bei mir hat das nicht so hingehauen...also hingehauen hat das schon...aber anders eben...hingehauen hat eher Hedwig...

Rudolf: *(voll das schlechte Gewissen)* Heinz! Das tut mir so leid! Du hättest mir das nicht gleich nachmachen dürfen...so wie ich auf den Putz gehauen habe!

Heinz: Doch! Rudolf! Du bist mein großes Vorbild...Du bist der Befreier aller unterdrückter Ehemänner...Du machst uns alle Mut!

Rudolf: *(es wird ihm immer unangenehmer)* Heinz...komm, wir trinken erst einmal ein Gläschen Schnaps ... *(holt eine Flasche und schenkt ein)*...das hast du dir verdient...das bin ich dir schuldig...

Heinz: Du bist mir doch nichts schuldig! Aber sei nur so gut und verrate morgen deinem neuen Freund, dem Grafen, nicht, dass ich von meinem Weib geschlagen worden bin...nicht dass der Graf denkt, ich hätte zu Hause nichts zu melden...

Rudolf: Nein, ich verrate dich nicht und du verrätst mich nicht...

Heinz: Bei dir gibt es ja auch nichts mehr zu verraten, du hast ja deine Frau nun voll im Griff! Du darfst ja endlich den Mund aufmachen...Du zeigst den Weibern, wo der Hammer hängt!

Rudolf: *(es ist ihm peinlich)* Heinz, so ist das auch wieder nicht...

Heinz: Ich habe es doch erlebt! Deinem Weib hast du einmal ganz gehörig den Marsch geblasen...ich wollte es ja auch probieren...aber bei mir ging es eben schief...Du bist eben tapferer als ich es bin...*(voller Stolz)* Wie du Irmgard Feuer gegeben hast...alle Achtung...die war ja mucks-mäuschen-still! *(klopft ihm auf die Schultern)* Du bist ein wahrer Held! Keine Widerrede hat sie gegeben!

Rudolf: *(holt tief Luft)* Klar, die war ja auch nicht hier...

Heinz: *(versteht es im Moment noch nicht, immer noch voller Stolz für Rudolf)* Genau, du hast recht! Die war ja gar nicht hier...*(kapiert es nun und ist entsetzt)*...Wie? Die war nicht hier?

Rudolf: *(kleinlaut)* Heinz! Ich war alleine, Gerda war einkaufen! Ich hatte nur geprobt...Das mache ich öfters, wenn Irmgard weg ist...dann spiele ich immer den starken Mann, der auf den Tisch haut...Hauptsache, sie bekommt es nicht

mit...ich würde mich nie getrauen so mit meinem Weib zu reden! Ich bin doch ein gut gezogener Ehemann! Und als solcher hat man eben nichts zu sagen!

Heinz: *(noch geschockt)* Soll das heißen? *(Rudolf nickt schuldbewußt)*...soll das wirklich heißen? *(Rudolf nickt wieder)*...das ist ja...das ist ja...das heißt ja...*(Heinz strahlt plötzlich über das ganze Gesicht)*...das heißt ja, ich bin viel mutiger als du? *(Rudolf nickt sehr zustimmend)* Ich habe mich das wirklich getraut...Ich habe nicht nur gebläfft...Ich habe wirklich auf den Tisch gehauen! Ich bin der wahre Held! Jawohl! Ein Held!

Rudolf: *(strahlt nun auch)* Richtig! Du bist der wahre Held! Was du dich getraut hast, würde ich nie wagen! Ich bin stolz, dich als Freund zu haben! Du hast dich in die Höhle des Löwen getraut!

Heinz: *(lacht immer noch)* Du bist mir einer! Aber du hättest mal das Gesicht von Hedwig sehen sollen! Ihr sind fast die dritten Zähne heraus gefallen...als ich geschrien habe...Ich habe das so genossen...bis sie dann die Pfanne nahm...dann war es vorbei, mit dem genießen!

Rudolf: Du bist mir also nicht böse?

Heinz: Quatsch! Wir Männer sitzen doch alle im gleichen Boot! Deswegen gibt es ja auch den alten Witz! „Was haben Ehefrauen und graue Wolken gemeinsam? Wenn sie sich verziehen, kann es immer noch ein schöner Tag werden! “ *(beide lachen)* Aber Rudolf! Spaß beiseite, hast du dir schon überlegt, wie wir unseren Frauen beibringen, dass sie uns bei dem Grafen nicht blamieren?

Rudolf: *(ganz ernst)* Ich weiß es auch nicht, das bereitet mir wirklich Kopfschmerzen...*(als hätte er eine Idee)*...es müsste einfach so ein Mittelchen geben, dass...

Heinz: *(voll bei der Sache)* Richtig...es müsste ein Mittelchen geben, in Tablettenform oder so...das Frauen in einen Tiefschlaf versetzt, so eine Art „Koma“! Acht Tage Frauenkoma! *(strahlt über das ganze Gesicht)*...ein Traum!

Rudolf: Das wäre ideal! Wenn es so etwas geben würde! *(das Wort „Tiefschlaf“ sollte immer besonders betont werden)*...„Tiefschlaf“ für Frauen! Wir würden die dann nur noch zum Kochen, Bügeln und putzen, wach werden lassen...und dann wieder: „Tiefschlaf!“

Heinz: *(träumt mit)* Alles wurde bis heute erfunden, nur nicht was man wirklich braucht! „Tiefschlaf“ für Weibsbilder! Und die Welt wäre in Ordnung! Wie? Die Weiber schauen komisch oder maulen herum? „Tiefschlaf“...Das Weib erlaubt sich zu widersprechen? *(beide nun synchron)* „Tiefschlaf“! Unsere Frauen wollen an unser hart verdientes Geld? *(beide)* „Tiefschlaf“...

Rudolf: *(redet wie in Trance)* Ich habe schon des Öfteren vor dem Einschlafen davon geträumt, meine Alte an der Autobahn auszusetzen, mit einem Schild um den Hals, wo darauf steht: Wer nimmt mich mit und will mich haben? Und glauben mir, die würde in 100 Jahren noch dort sitzen!

Heinz: Besser ich sage erst gar nicht was ich schon alles geträumt habe...Aber träumen kann man ja, die grausame Wirklichkeit liegt ja jeden Abend bei uns im Bett! *(In diesem Moment hört man von links die Stimme von Hedwig.*

Rudolf rennt sofort rechts der Tür hinaus und Heinz möchte auch schon weg rennen, doch Hedwig ist schon im Zimmer!)

7. Szene

Heinz und Hedwig

Hedwig: *(poltert direkt los)* Ja, was machst du denn hier? Habe ich dir erlaubt, das Haus zu verlassen?

Heinz: *(sucht nach einer Ausrede, ängstlich)* Ich habe dich gesucht! Du warst schon so lange fort, da hatte ich Angst, dir wäre etwas passiert...Jetzt habe ich dich ja gefunden, bin wieder beruhigt und kann wieder gehen...*(lächelt gezwungen)*

Hedwig: So ist es brav! Immer schön Angst haben um deine kleine liebe Frau! Ach, du glaubst es nicht! Gerda hat mir ihre neuen Kleider gezeigt...*(winkt verächtlich ab)*...die sehen aus, als kämen sie aus dem Altkleidersack! Mir kann es recht sein, wenn die sich blamiert vor dem Grafen! Ich habe ja viel schönere Sachen! Und sowieso, sehe ich besser aus als Gerda! *(überzeugt)* Die werden sich ganz schön blamieren, hier mit ihrer Bruchbude, ich werde den Grafen dann einmal zu uns einladen, dann sieht er auch mal, dass wir richtigen Luxus haben!

Heinz: *(erstaunt)* Aber wir haben doch gar keinen Luxus?

Hedwig: *(zornig)* Schweig! Und warum haben wir keinen Luxus? Hättest du dir als Beamter etwas mehr Mühe gegeben, könnten wir Luxus haben, du Laschi! Du könntest mittlerweile Finanzminister sein...

Heinz: Der Job ist doch schon vergeben! Finanzminister bist doch schon du! jedenfalls bei uns zu Hause!

Hedwig: *(horcht auf)* War das eben ironisch gemeint?

Heinz: *(wird sich wieder seiner Lage bewußt, ängstlich)* Nein...nein...ich wollte nur sagen...Du wärest ein sehr guter Finanzminister!

Hedwig: Das stimmt! Aber leider habe ich alle meine Talente und Begabungen bei der Heirat mit dir aufgegeben. Was hätte ich eine Karriere machen können? Ich hatte alle Aufstiegs-Chancen!

Heinz: Bei was? Du warst doch Putzfrau in einer Firma! Dein einziger Aufstieg war, auf die Leiter zusteigen um die Fenster putzen! *(sieht den zornigen Blick von Hedwig und weiß Bescheid)* Alles klar! Ich gehe sofort nach Hause und haue mir die Pfanne auf die andere Seite meines Kopfes...*(eilt Mitte ab)*

Hedwig: *(ruft ihm nach)* Ich glaube, das war das erste Mal, dass du richtig mitgedacht hast! Und glaube mir, ich schaue nach, ob du wirklich richtig zugeschlagen hast...*(zum Publikum)* Soll mir einer sagen, wir Frauen hätten es einfach! Egal, ich gehe nun mal meine neuen Kleider holen, da wird Gerda Augen machen...Die wird vor Neid wieder gelb werden...Wieso lernt eigentlich mein

Mann keinen Grafen kennen? Das werde ich ihn auch gleich fragen, der ist doch wirklich zu allem zu doof...*(geht Mitte ab)*

8. Szene

Gerda und Irmgard

(Gerda kommt von links herein)

- Gerda:** *(voller Zufriedenheit)* Da hat Hedwig aber mal geschaut! Wie die meine neuen Kleider sah, wurde die blass vor Neid! Bin mal gespannt auf die Kleider, die Hedwig sich gekauft hat...bestimmt kann man sie von gewöhnlichen Putzlappen nicht unterscheiden...so ist die doch immer angezogen...*(überglücklich)* Aber was soll ich mich aufregen, ich werde beneidet von Hedwig, wegen dem Grafen, und das ist auch gut so...die einen haben einen Grafen als Freund...und die anderen eben nicht...wir haben einen Grafen...Das tut mir so gut...es ist ja nicht so, dass ich gehässig bin...nein...nein...wirklich nicht, aber...*(in diesem Moment kommt Irmgard von rechts herein, hat sich umgezogen, aber nicht wirklich chic, nur hausbacken, und etwas übertrieben)*
- Irmgard:** Ach? Der Feldweibel sämtlicher Ehefrauen hält mal wieder Selbstgespräche! Niemanden gefunden, der Lust hat mit dir zu lallen? Ist deine Busenfreundin schon wieder weg?
- Gerda:** Busenfreundin! Wenn ich das schon höre? Wie kann das denn eine Busenfreundin sein, wenn die vorne doch flach ist, wie ein Brett? *(lacht gehässig und merkt dann, dass sie zuviel sagt)* Aber sag einmal, wie redest du von meiner besten Freundin, bist du neidig, weil du keine hast? Und wieso hast du dich so heraus geputzt? Gehst du auf den Fasching? *(lacht wieder gehässig)*
- Irmgard:** Komm, lass mich in Ruhe, ich habe im Moment andere Probleme...
- Gerda:** *(neugierig)* Ach? Und was sind das für Probleme? Los! Sag es mir...du kannst mir wirklich vertrauen!
- Irmgard:** Gerda? Kannst du etwas für dich behalten?
- Gerda:** Ich kann schweigen wie ein Grab!
- Irmgard:** Gut! Ich auch! Du wärst nämlich die letzte, der ich was anvertrauen würde...
- Gerda:** *(direkt wieder giftig)* Dann behalte deine Probleme für dich...*(in diesem Moment kommt Hedwig wieder von der Mitte herein und trägt ein Kleid über dem Arm)*

9. Szene

Gerda, Irmgard und Hedwig

- Hedwig:** Störe ich?

- Gerda:** Hedwig, meine liebste, du störst doch nie!
- Hedwig:** Ich wollte dir nur noch mein Kleid zeigen, dass ich mir gekauft habe...es ist zwar nicht so schön wie deines...*(beide sind an Scheinheiligkeit nicht mehr zu übertreffen)*
- Gerda:** Sage so etwas nicht...du bist doch immer so toll angezogen *(Irmgard verdreht immer wieder die Augen)*...Und zum Glück, sind wir beide nie neidig aufeinander...wir sind eben richtige Freundinnen...
- Hedwig:** Ich weiß...wir beide würden auch nie schlecht übereinander reden...*(wichtig ist nun, dass Irmgard und Hedwig auf einer anderen Seite im Zimmer stehen. Gerda steht so, wenn man der Tür, Mitte, herein kommt, im Moment nur sie sehen kann! In dem Moment, wenn der „Graf“ das Zimmer betritt, hat er alle drei Frauen voll im Griff! Wichtig! Alle drei Frauen sehen alles andere als attraktiv aus...Hedwig hat immer noch die Lockenwickler auf dem Kopf usw.! Dann klopft es an der Tür)*
- Gerda:** Wer ist das denn schon wieder? Ich habe doch gar keine Zeit! Herein!

10. Szene

Gerda, Irmgard, Hedwig und Graf Ferdinand

(Ferdinand betritt nun das Zimmer. Er ist sehr gut anzusehen und hält einen Strauß Blumen in den Händen. Er sieht nur Gerda und bleibt wie versteinert stehen.)

- Ferdinand:** Guten Tag! Bin ich hier richtig bei der Familie Kleiner? *(Gerda nickt erschrocken. Ferdinand läßt Gerda nicht aus den Augen)* ...Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist: Graf Ferdinand von Hohenhausen! Ich möchte meinen Freund Rudolf besuchen. Sie haben bestimmt mein Telegramm bekommen, dass ich schon heute komme? *(Gerda schüttelt nur sprachlos den Kopf und Irmgard lacht zufrieden)* Bin ich hier auch wirklich richtig? *(Gerda nickt nur fassungslos. Ferdinand schaut nun auf den Blumenstrauß und fängt ab jetzt an zu schmalzen, was das Zeug hält)* Das ist mir ja so was von peinlich...schrecklich!
- Gerda:** *(säuselt nur noch, sie ist hin und weg)* Was ist ihnen peinlich? *(Gerda schaut ängstlich an sich herunter)*
- Ferdinand:** Das gerade mir so etwas passieren muss...ich habe nur einen Strauß Blumen dabei und der war gedacht für ihre Frau Mutter!
- Gerda:** *(geschockt)* Für meine Mutter?
- Ferdinand:** Rudolf hat mir soviel über sich und seine schöne Frau erzählt, aber nicht, dass er eine so wunderschöne, erwachsene Tochter hat! Und ich habe nur einen Strauß dabei, wie peinlich, und der sollte für ihre Mutter sein!
- Gerda:** *(sichtlich angetan)* Aber Herr Graf! Ich bin doch nicht die Tochter von Rudolf! Ich bin seine Frau!

- Ferdinand:** Wie bitte? Dieser Lüstling hat eine so junge attraktive Frau? (*geht nun auf Gerda zu und gibt ihr einen Handkuß*) Und so was einmaliges, lässt Rudolf drei Wochen alleine zu Hause...Also, gnädige Frau, wenn sie meine Frau wären, ich würde sie keine Sekunde aus den Augen lassen! (*Gerda steht da wie versteinert und schaut nur noch verträumt auf ihre geküßte Hand! Von diesem Moment an, schmelzen alle drei Frauen nur noch dahin! Er schaut sich nun im Zimmer um, entdeckt Hedwig und Irmgard und erschreckt wieder. Er lässt seinen Schmalz nur noch fließen! Er schreit kurz, richtig theatralisch, auf*)...Meine Güte! Ich glaube ich sehe nicht recht! Ihr seit ja Drillinge! Ein-ei-ige Drillinge! Eine so schön wie die andere! Das kann doch nicht war sein! Bin ich denn hier im Märchenland? (*Hedwig und Irmgard kichern blöde. Er geht auf beide zu und gibt auch ihnen einen Handkuß*) Und alle drei eine Haut, wie Samt und Seide! (*schüttelt den Kopf*) Ist das nur ein schöner Traum, oder Wirklichkeit?
- Hedwig:** (*findet als erste wieder die Worte*) Herr Graf! Wir sind wirklich echt!
- Ferdinand:** Ich kann es nicht glauben! Solche Schönheiten! Drei auf einmal! Nein, das ist nicht zu fassen! Bin ich denn hier im Haus, der drei schönsten Frauen aus Deutschland? Was sage ich, der Welt? (*alle drei kichern*)...Ich! Graf Ferdinand von Hohenhausen, könnte ein Film drehen, der heißen müßte: Drei Engel für Ferdi!
- Gerda:** (*alle drei Frauen säuseln nur noch*) Herr Graf, sie sind ja so charmant! Und ich bin noch gar nicht umgezogen...
- Hedwig:** (*ganz verlegen*) Ich habe noch meine Lockenwickler auf dem Kopf...
- Irmgard:** (*geht nun zu einem Stuhl, mit dem Rücken zum Publikum, putzt einen Stuhl mit ihrem Kleidzipfel ab und wackelt dabei mit ihrem Hinterteil hin und her*) Wollen sie sich nicht ein wenig setzen, Herr Graf?
- Ferdinand:** (*nun aber voller Dramatik!*) Mein Herz weint! Leider muss ich gleich wieder weg...Mein Herz ist voller Trauer, dass ich euch drei Schönheiten wieder verlassen muss! Doch es muss sein...Schade! (*alle geschockt*)
- Gerda:** (*hilflos*) Aber Herr Graf, ich dachte sie bleiben für ein paar Tage? Wieso gehen sie denn schon wieder?
- Ferdinand:** (*fast weinerlich*) Das ist so peinlich, ich kann darüber nicht reden, versteht es! Ihr drei Töchter der Sonne! Ich hoffe, ich sehe euch irgendwann in meinem Leben wieder! (*geht nun sehr langsam zur Tür! Kurz davor dreht er sich noch mal herum und haucht einen Kuß zu den Frauen*)
- Gerda:** Herr Graf! Bitte warten sie! Was ist denn los? Ist ihnen unser Haus nicht gut genug?
- Ferdinand:** (*empört*) Liebste! Am liebsten würde ich ja gar nicht mehr weg von hier! Dieses Haus strahlt soviel Liebe und Behaglichkeit aus...aber mir ist etwas peinliches passiert...
- Hedwig:** (*flehend*) Herr Graf! Bitte reden sie mit uns...
- Gerda:** Genau...sagen sie uns alles!

Irmgard: Sie sind doch ein so schöner Mann, wir lassen sie nicht mehr gehen!

Gerda: Also, was für ein Problem haben sie?

Ferdinand: Ach! Ich hatte noch nie das Gefühl so ehrlich gegenüber jemanden sein zu können und mich so geborgen zu fühlen, obwohl mein Stolz dadurch sehr verletzt wird...also...Ihr habt mich überredet...Ihr drei Rosen ohne Dornen! In meiner Schusseligkeit und in meiner großen Vorfreude auf diesen Besuch, habe ich meine Geldbörse aus Versehen in einen meiner Koffer gepackt! Und genau dieser Koffer ist nun verschwunden! Mit meinem ganzen Geld, meinen Kreditkarten usw. *(atmet tief aus)* So, jetzt ist es heraus! Deswegen muss ich gleich wieder weg von euch! Ich muss direkt nach London fliegen, mit dem Privatjet der Königin, die werde ich auch gleich anrufen! Dort ist meine Hausbank, sie verstehen? In London ist unsere Familienbank! Adel verpflichtet! Diese Bank ist nur für uns, für den Adel! Also! Adieu, meine Täubchen! Ich werde immer an euch denken! *(macht schon mal vorsichtig die Tür auf)*

Gerda: *(eilig)* Stop! Herr Graf, bitte gehen sie nicht! Wir könnten ihnen doch das Geld vorstrecken! *(Hedwig und Irmgard sind der gleichen Meinung)*

Ferdinand: Meine lieben! Meine schönen! Ich weiß ja gar nicht, ob ihr so viel Geld überhaupt besitzt? Schließlich wollte ich mir ein paar schöne Tage bei ihnen machen, sie alle zu einem großen Essen einladen, mir noch einige Delikatessen besorgen und nicht zu vergessen noch einige Geschenke für England kaufen!

Alle drei Frauen: *(begeistert)* Für England!

Ferdinand: Klar, ich habe Lizzy, so nennen wir die Queen innerhalb der Familie, doch versprochen etwas mitzubringen!

Hedwig: *(entschlossen)* Kein Problem, Herr Graf! Wir legen alle zusammen! Wir geben ihnen was wir haben!

Irmgard: Na klar! Für sie würde ich auch die Bank von England ausrauben! *(lacht gekünstelt)*

Gerda: Sehen sie Herr Graf, alle Probleme sind nun gelöst!

Ferdinand: *(atmet erleichtert auf)* Ihr drei seid so voller Liebe! Ich muss wohl auf euren Vorschlag eingehen! Nicht, dass auf einmal die drei schönsten Frauen, die ich jemals gesehen habe, am Schluß noch böse mit mir sind! Also Gut! Ihr habt mich überredet! Könnte ich dann bitte gleich 200 Euro bekommen für das Taxi, das draußen noch wartet?

Gerda: Selbstverständlich! *(eilt an den Schrank holt Geld heraus und gibt es dem Grafen)*...hier sind schon mal 600 Euro...und keine Angst, das war noch nicht alles was ich habe...

Ferdinand: Danke, meine teuerste, ich bin ewig in ihrer Schuld! *(nimmt das Geld und geht Mitte ab. Alle drei Frauen schauen ihm schmachmend nach)*

Hedwig: *(noch ganz verträumt)* Der Mann ist mir jeder Cent wert! Der bekommt von mir was er will...

Irmgard: *(betrachtet wieder die Hand, die der Graf geküßt hat)* Ich werde mir nie wieder diese Hand waschen...

Gerda: Ich bin ihm verfallen mit Haut und Knochen! *(Ferdinand kommt wieder zurück)*

Ferdinand: So, meine drei Augenweiden! Jetzt kann mein Urlaub beginnen...aber ein Anliegen hätte ich noch! Bitte, seid doch so gut und erzählt niemanden von meiner peinlichen Situation! Auch nicht euren Männern! Aber ich glaube, ihr seid drei verschwiegene Frauen, stimmt's?

Alle drei Frauen: Wir können schweigen!

Ferdinand: Warum habe ich noch nie auf der Welt so perfekte Frauen getroffen! *(macht einen traurigen Eindruck)* Aber bestimmt schon alle vergeben?

Hedwig: *(wischt sich eine Träne ab)* Ja! Leider!

Irmgard: *(strahlt)* Habe ich ein Glück! Herr Graf! Ich bin noch zu haben!

Ferdinand: Ein zartes Pflänzchen, das noch zu haben wäre? Welch ein Glück!

Gerda: *(keifend)* Täuschen sie sich nicht, Herr Graf! Dieses zarte Pflänzchen ist ein ausgewachsener Kaktus!

Irmgard: *(keift zurück)* Lass deine blöde Sprüche sein! *(zum Grafen)*...Ich bin ein Pflänzchen, das noch zum Pflücken auf der Wiese steht...Schon ein Leben lang, spare ich mein ganzes Geld, bis der Ritter meiner Träume kommt! Und jetzt sind sie hier!

Ferdinand: Das sind die besten Frauen, die etwas gespart haben...*(bemerkt nun seinen Fehler und hüstelt etwas)*...äh...ich meine, das sind die besten Frauen, die sich für einen Mann aufgespart haben!

Gerda: Also, in dieser Hinsicht! Herr Graf, bei mir in der Ehe wird schon ewig gespart!

Hedwig: Bei mir auch...diesbezüglich bin ich Großsparer!

11. Szene

Vorige, Rudolf und dann Heinz

(In diesem Moment kommt Rudolf von rechts herein, sieht den Grafen nicht gleich, natürlich trägt er artig seine Kittelschürze)

Rudolf: So, Gerda! Ich habe alles schön sauber, darf ich mich nun etwas hinsetzen?

Ferdinand: *(erstaunt)* Ja Rudolf! Wie läufst du denn herum? Mein guter alter Freund!

- Rudolf:** *(ebenfalls erstaunt)* Ferdinand? Du bist schon hier? *(beide gehen nun auf sich zu und umarmen sich herzlich! Hedwig und Irmgard sieht man die Schadensfreude an. Gerda ist das sehr peinlich)*
- Gerda:** *(versucht die Situation zu retten)* Rudolf! Zieh doch bitte das alberne Ding aus...Herr Graf, mein Mann arbeitet so gerne in der Küche...
- Irmgard:** Seit wann macht er das denn gerne? Du zwingst ihn doch immer dazu!
- Hedwig:** *(überglücklich spielt aber empört)* Ach, wie schlimm! Ein Mann in Kittelschürze! *(theatralisch)*...so etwas würde mein Mann nie anziehen! Lächerlich! Peinlich! *(genau in diesem Moment kommt Heinz von der Mitte herein trägt eine Kittelschürze und hat Haushaltshandschuhe an)*
- Heinz:** Hedwig? Dürfte ich nach dem Großputz nun ein Püuschen machen?

Vorhang – Ende 1. Akt!